

**Protokoll der
98. Sitzung des
Landesbeirats für Immissionsschutz
am 09. September 2020
in Düsseldorf**

TOP 1 Eröffnung, Tagesordnung der 98. Sitzung und Protokoll der 97. Sitzung

Frau Dr. Fiebig eröffnet die Sitzung und heißt die Mitglieder des Landesbeirats für Immissionsschutz herzlich willkommen. Sie übermittelt Grüße von Herrn Staatssekretär Dr. Bottermann, der sehr bedauert, dass er wegen dringender anderer Termine die Sitzungsleitung nicht übernehmen kann. Sie begrüßt Herrn Bučić, Herrn Dr. Hellhammer und Herrn Mack, die seit der letzten Sitzung neu als Mitglieder in den Landesbeirat berufen wurden.

Die vorgeschlagene Tagesordnung der 98. Sitzung wird gemäß §6 Abs. 2 der Geschäftsordnung festgestellt.

Zum Protokoll der 97. Sitzung gibt es keine Anmerkungen. Die Niederschrift ist damit festgestellt und wird in Kürze auf der Homepage des Umweltministeriums bei www.umwelt.nrw.de eingestellt und den Mitgliedsorganisationen und –verbänden zugeleitet.

TOP 2 Stand der Luftreinhaltung in NRW

Das Thema ist bereits mehrfach in Sitzungen des Landesbeirats vorgestellt und erörtert worden. Über den aktuellen Stand berichtet **Herr Dr. Ehlers**.¹

Der seit 2009/2010 zu beobachtende Trend abnehmender Stickstoffdioxid-Belastung setzte sich im Jahr 2019 fort. Überschreitungen des Jahresgrenzwertes traten nur an verkehrsnahen Messstellen auf, die Zahl der Messstellen mit Grenzwert-Überschreitungen reduzierte sich von 45 im Jahr 2018 auf 16 im Jahr 2019. Es wurde an keiner Messstelle ein Wert über 50µg/m³ gemessen. Aufgrund der Maßnahmen zur Luftreinhaltung und der in Folge der Corona-Pandemie zurückgegangenen Verkehrszahlen ist für das Jahr 2020 eine deutliche Verringerung der Stickstoffdioxid-Belastungen zu erwarten. Nach vier Jahren der Einhaltung aller Grenzwerte für Feinstaub PM10 und PM2,5 sowie der Grenz- und Zielwerte der überwachten metallischen Inhaltsstoffe im PM10 wurde im Jahr 2018 eine Überschreitung des PM10-Grenzwertes sowie eine Überschreitung des

¹ Der Vortrag ist in der anliegenden Gesamtpräsentation enthalten.

Zielwertes für Benzo[a]pyren im Feinstaub ermittelt. Aufgrund der ergriffenen Minderungsmaßnahmen konnte im Jahr 2019 der PM10-Grenzwert wieder eingehalten werden. Auch zur Minderung der Benzo[a]pyren-Belastung wurden Quellen ermittelt, Maßnahmen entwickelt und deren Umsetzung angeordnet; die Umsetzung wichtiger Maßnahmen erfolgte bis Anfang 2019 und es wird weiter geprüft, ob je nach Entwicklung der Werte noch zusätzliche Minderungsmaßnahmen erforderlich sind.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Luftqualität

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben, besonders während des Lockdowns im März/April, zu einer deutlichen Reduktion der Verkehrsmenge geführt. An einigen Standorten wird zwar mittlerweile wieder das Ursprungsniveau erreicht, aber in der Summe hat dies eine deutliche Verringerung der Stickstoffdioxid-Belastungen in den nordrhein-westfälischen Ballungsräumen bewirkt.

Verfahrensstand der Fortschreibung der beklagten LRP in NRW

Die 14 von der DUH beklagten Luftreinhaltepläne wurden bzw. werden fortgeschrieben. Die Fortschreibungen der Pläne für Bielefeld, Bonn, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen und Paderborn sind bereits in Kraft gesetzt. Die Fortschreibungen der Luftreinhaltepläne für Oberhausen und Wuppertal sollen Ende Oktober 2020, für Hagen Ende November 2020 in Kraft gesetzt werden. Für Bochum, Düren und Köln sollen die Luftreinhaltepläne schnellstmöglich fortgeschrieben werden.

Für den Luftreinhalteplan Aachen wurden die Arbeiten zur Fortschreibung bereits begonnen, der Luftreinhalteplan Düsseldorf soll ebenfalls fortgeschrieben werden.

Der Landesbeirat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

TOP 3 Umgang mit dem Interessenskonflikt „Umbau der Nutztierhaltung und Immissionsschutz“

Frau Dr. Fiebig gibt eine kurze Einführung zum Thema, welches auf Vorschlag von **Herrn Rüße** auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Dann erläutern **Herr Neuhaus** und **Herr Prof. Dr. Jaeger** die Herausforderungen und Ziele bei der aktuellen Erarbeitung der Nutztierhaltungsstrategie für Nordrhein-Westfalen.² Dabei wird betont, dass Tierwohl und Umweltschutz zusammengehören. Maßnahmen zum Umweltschutz wirkten sich in der Regel auch positiv auf das Tierwohl auf. Gleichwohl gebe es Zielkonflikte, für die Lösungen erarbeitet werden. Bei der Landwirtschaft bestehe ein Wille, sich auf den Weg zu machen. Unter anderem behindere die fehlende bauplanungsrechtliche Zulässigkeit den tierwohlgerechten Umbau von Ställen. Dieses Problem werde aktuell über die Einflussmöglichkeiten auf die Bundes-Gesetzgebung (Tierwohlgesetz zur Novelle des BauGB) angegangen.

² Der Vortrag ist in der anliegenden Gesamtpräsentation enthalten.

Herr Rüße dankt für die Darstellung und merkt an, dass zuletzt nur noch Ställe mit Abluftfiltern genehmigt worden seien. Er fragt nach der Umweltbelastung dort, wo es viele große Ställe gibt. **Herr Neuhaus** bestätigt, dass die Genehmigung von offenen Ställen dort auf Schwierigkeiten stoße, wo bereits jetzt hohe Stickstoffeinträge vorliegen und die Diskussion dazu aktuell geführt werde. Ein Lösungsansatz könnte sein, dort wo bereits aufgegebene kleinere Ställe in die Berechnung der Vorbelastung eingehen, diese zukünftig nicht mehr zu berücksichtigen. Ein weiterer ergebe sich aus den derzeitigen Untersuchungen darüber, wie die Ausbreitung von Emissionen aus Offenställen sich zu denen aus Punktquellen unterscheidet.

Frau Horster fragt, erstens, wie hoch Emissionen sein müssen, damit Obergrenzen an Tierplatzzahlen ausgesprochen werden, zweitens, ob auch der Umfang an Flächenversiegelung durch den Neubau von Ställen betrachtet werde und drittens, wie der Ressourcenverbrauch (z.B. an Futter und Wasser) begrenzt werden solle.

Herr Prof. Dr. Jaeger führt dazu aus, dass die Emissionen aus Tierwohlställen nicht höher sein müssen, als aus herkömmlichen geschlossenen Ställen. Durch die Trennung von Kot und Urin könne zum Beispiel eine Reduzierung des schädlichen Ammoniaks erreicht werden. Zudem seien nach aktuellem Wissensstand die Schweine oftmals mit Nährstoffen übertsorgt. Neue Erkenntnisse zur bedarfsgerechteren Fütterung werden ebenfalls die Stickstoff-Emissionen vermindern. Die neuen Ställe wären zwar etwas weitläufiger als herkömmliche, eine Terrasse als Auslauf für die Schweine sei aber in der Abwägung mit dem Tierwohl als akzeptabel anzusehen. Des Weiteren sei zu berücksichtigen, dass die Nutztierstrategie auf einen Umbau der Haltung ziele, nicht auf eine Erhöhung der Bestände.

Herr Kamp bestätigt, dass keine Erhöhung der Tierplatzzahlen angestrebt werde. Auch sei in NRW nicht generell eine Abluftreinigung zwingend, so dass alternative Haltungsförmn möglich seien. Die Emissionen würden noch erforscht, dazu fänden aktuell Messungen statt. Gegebenenfalls entlastet die bodennahe Abluft entfernter liegende Gebiete. Auch dazu würden Emissionsfaktoren berechnet. Aus seiner Sicht sind rechtssichere Genehmigungsverfahren wichtig, es sei in dieser Hinsicht viel in Bewegung.

Herr Dr. Krämer dankt für den Themenvorschlag und das Aufgreifen des TOP. Er appelliert, Genehmigungen zu erteilen, die die Immissionssituation verbessern, auch wenn nicht auf Anhieb alle Anforderungen erfüllt werden könnten. Diese Möglichkeit werde laut **Herrn Neuhaus und Herrn Prof. Dr. Jaeger** möglicherweise im Einzelfall beim Umbau von Bestandsanlagen in Betracht kommen, sofern perspektivisch die Einhaltung der erforderlichen Werte zu erwarten sei. Die dahingehenden Überlegungen seien aber noch nicht abgeschlossen.

Auch **Frau Schell** dankt für die Behandlung des Themas und erkundigt sich danach, wie die Erwartungen und die Verbindungen zur Zukunftskommission Landwirtschaft auf Bundesebene seien. Zudem fragt sie nach der Einschätzung der Entwicklung auf EU-Ebene.

Herr Prof. Dr. Jaeger erläutert, dass der Bund und die anderen Bundesländern über die Tätigkeiten in Nordrhein-Westfalen in den Bund-Länder-Gremien informiert wurden und werden. Es sei sehr positiv zu bewerten, dass das Thema auch auf Bundesebene aufgegriffen werde. Die EU Mittel seien auf mehrere Säulen aufgeteilt. Zur Verfügung stehende flexible Mittel sollen für die Nutztierstrategie eingesetzt werden.

Herr Rüße fragt nach, wie man die empfindlichen Naturschutzgebiete und die Gebiete nach der Wasserrahmenrichtlinie vor den Immissionen schützen könne, die sich nach seiner Einschätzung erhöhen würden. **Herr Neuhaus** stellt klar, dass der Naturschutz mit betrachtet werden müsse, und wenn die Belastungsgrenze erreicht sei, kein Spielraum bestünde. **Herr Prof. Dr. Jaeger** bestätigt, dass es bei der Strategie um die große Linie gehe, und es Gebiete geben könne, wo die gewünschte Konversion nicht möglich sei.

Frau Dr. Fiebig stellt zusammenfassend fest, dass noch ein weiter gemeinsamer Weg zu gehen sei. Das Ziel sei es, Verbesserungen zu erreichen, und man arbeite daran, dass die verschiedenen Interessen zusammengeführt und der erwünschte Dialog zu einem guten Ergebnis führen werde.

TOP 4 Allgemeine Information über Aktuelles auf dem Gebiet des Immissionsschutzes

a) Aktuelle Gesetzesvorhaben im Immissionsschutz

Herr Neuhaus berichtet über den aktuellen Stand der Gesetzesvorhaben zur TA Luft und zur 13. BImSchV.³

Frau Horster drückt ihre Besorgnis über Quecksilberemissionen aus großen Verbrennungsanlagen aus, da der Stoff sich über das Wasser in Fischen ansammle und von dort direkt oder über Verfütterung auf dem Umweg über Nutztiere von Menschen aufgenommen werde. Sie empfiehlt eine kontinuierliche Messung der Immissionen und die Kontrolle von Rückständen in Fisch und Schweinefleisch.

Herr Neuhaus stellt klar, dass es schon seit längerer Zeit kontinuierliche Messungen bei den großen Verbrennungsanlagen gebe. Es sei davon auszugehen, dass die Schwelle, ab der solche Messungen vorgeschrieben sind, auch noch weiter sinke.

Frau Dr. Necker ergänzt, dass in NRW eine gute Futtermittelkontrolle existiert. Sie sagt zu, dazu konkretere Informationen nachzuliefern.

Ergänzung im Nachgang:

Futtermittel werden in NRW im Rahmen des Futtermittelkontrollprogramms auf Schwermetalle inkl. Quecksilber regelmäßig, risikoorientiert untersucht.

³ Der Vortrag ist in der anliegenden Gesamtpräsentation enthalten.

Hierbei liegt ein Schwerpunkt im Bereich der landwirtschaftlichen Betriebe, die Futtermittel von Flächen bergen, bei denen ein erhöhter Eintrag zu erwarten ist, z.B. Überschwemmungsgebiete, Industrienachbarschaft. Vor allem das Grün- & Raufutter wird in solchen Fällen untersucht.

Zudem werden Einzel- & Mischfuttermittel auf der Stufe der Hersteller und des Handels überprüft.

In 2019 wurden z.B. 169 Einzelfuttermittel & 144 Mischfuttermittel auf Quecksilber untersucht. Es gab keine Höchstgehaltsüberschreitungen.

Im Rahmen der Lebensmittelkontrolle werden Fische untersucht, die in den Verkehr gebracht werden. Darunter fallen die vermarkteten Seefische und Fische aus Haltungsanlagen. Fische von Anglern werden i.d.R. nicht untersucht.

Herr Haupt erkundigt sich, wo es auf Bundesebene konkret Abstimmungsbedarf bei Tierhaltungen im Hinblick auf die TA Luft gebe.

Diese Frage kann nicht beantwortet werden, da der Inhalt der Diskussionen auf Bundesebene im Land nicht bekannt ist.

b) PCB – Emissionen aus Anlagen zur Silikonherstellung

Frau Dr. Fiebig informiert über die Historie, das vereinbarte gemeinsame Vorgehen und den aktuellen Sachstand zu PCB-Emissionen aus Anlagen zur Silikonherstellung, die zuerst im Umfeld einer Anlage in Ennepetal festgestellt wurden.⁴

Frau Horster erkundigt sich, ob auch importierte Silikonprodukte überprüft worden seien, und wie die Kommunikation mit anderen Stellen sichergestellt sei.

Frau Dr. Fiebig erläuterte, dass das PCB bei den hier betrachteten Fällen beim Produktionsprozess unbeabsichtigt entstehe und die Produkte nach hiesiger Kenntnis nicht belastet seien, dies werde jedoch über entsprechende Produkthanforderungen geregelt. Die Verwendung der eingesetzten Vernetzer in Anlagen sei bisher nicht nach immissionschutzrechtlichen Regelungen genehmigungsbedürftig, der Einsatz aber chemikalienrechtlich möglich. Möglicherweise ebenfalls betroffene weitere Bundesländer und der Bund seien über die Rechercheergebnisse informiert worden. Sie sagt zu, den Landtagsbericht und eine Pressemitteilung zu PCB-Emissionen zur Verfügung zu stellen.⁵

Herr Rüße fragt, ob es weitere Anwendungen für die Technik gäbe, bei der PCB entstehen könne.

Für eine Verwendung dieser Technik außerhalb der Silikonverarbeitung wurden bei den Recherchen des MULNV bisher keine Anhaltspunkte gefunden.

c) Dialogreihe „Zielkonflikte in innerstädtischen Quartieren aus Sicht des Immissionsschutzes“

⁴ Der Vortrag ist in der anliegenden Gesamtpräsentation enthalten.

⁵ Die Unterlagen sind dem Protokoll als Anlage beigelegt.

Frau Dr. Fiebig berichtet, anknüpfend an den ausführlichen Bericht dazu im vergangenen Jahr, über den aktuellen Stand zur Dialogreihe zu „Zielkonflikten in innerstädtischen Quartieren aus Sicht des Immissionsschutzes“.⁶

TOP 5 Verschiedenes

Im Vorfeld gab es keine Anmeldungen zu diesem Thema.

Frau Horster bittet um eine Einschätzung des in dieser Woche veröffentlichten Berichts der EEA (Europäische Umweltagentur) mit Daten und Berechnungen u.a. zu vorzeitigen Todesfällen durch Schadstoffe in der Luft. **Frau Dr. Fiebig** versichert, dass man sich den Bericht genau ansehen werde. Das Thema Umwelt und Gesundheit ist ein wichtiges Thema für das MULNV und Nordrhein-Westfalen.

Für die nächste Sitzung des Landesbeirats Immissionsschutz wird ein Termin im Herbst 2021 angestrebt.

Frau Stratmann

⁶ Der Vortrag ist in der anliegenden Gesamtpräsentation enthalten.